Andre Sonnen

Ich höre sie noch zu mir sprechen,
doch ihre Welt ist längst vergangen.
Wir müssen keine Schwüre brechen –
von Daseinswolken schwer verhangen!

Wir stehen nur noch „in Verbindung“ –
es schmerzt wenn die Erinn’rung tobt!
Und ja, es kostet Überwindung,
daß man das trübe Schicksal lobt…

Verstehen lässt sich vieles kaum!
Es half kein Streben und kein Bitten!
Die Zeit ist Gischt, nur zarter Schaum.
Und vieles war in ihr durchlitten!

Genossen schien, für eine Strecke,
ein Freund, ein Nachbar, eine Frau.
Und immer hieß es nur „entdecke“ –
verstrickt im starren Drahtverhau.

Trost bleibt, so man sich nicht scheut,
zu sagen „ich habe was gewonnen!“
Den Augenblick, das Hier und Heut‘,
denn morgen leuchten andre Sonnen!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk